

## Leserbrief zum LN-Artikel „Zu dicht am Wald: Behörden untersagen Öko-Neubau in Mölln“ vom 12.2.2022

Alle Achtung, die Untere Forstbehörde lehnt den Abriss und Neubau eines Bungalows ab wegen zu geringen Abstands zum Wald. Hier der (nicht ganz ernst gemeinte) Tipp des BUND Herzogtum Lauenburg zur Lösung des Problems: Der Architekt des Herrn Fahlbusch könnte sich mit der Lake Shore Concept GmbH in Römnitz in Verbindung setzen und nachfragen, wie man so ein Problem aus der Welt kriegt. In Römnitz nämlich steht im Uferstreifen des Ratzeburger Sees eine windschiefe Halle, die demnächst mit dem Segen des Ministeriums für Inneres, Ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein (MILIG) abgerissen wird und durch zwei miteinander verbundene Baukörper ersetzt wird, die 19 FeWo und zwei Betreiberwohnungen enthalten sollen. Dort wurde die Baulinie von 30 auf 20 Meter verkürzt und der störende Hangwald (als Biotop vom Bundesnaturschutzgesetz eigentlich geschützt), der über dem Grundstück liegt, darf sogar gerodet werden. Die Waldeingriffe werden jenseits des Elbe-Lübeck-Kanals per Ökokonto auf einem ehemaligen Acker in Niendorf (Berkenthin) als Waldneuanpflanzung ausgeglichen. Darüber hinaus hat man den Investoren erlaubt, im 50-Meter-Uferschutzstreifen (als Biotop vom BNatSchG eigentlich geschützt) und direkt angrenzend an zwei kleine Teiche (beide eigentlich geschützt als Biotope s.o.) zu bauen - alles selbstverständlich sauber ausgeglichen durch Ökokonten im Duvenseer Moor, Kostenpunkt: ca. 30 000 €. Wie durch Zauberhand ist zusätzlich der Römmitzer Steg (vormals Eigentum des Kreises Herzogtum Lauenburg und mit öffentlichen Geldern des Naturparks errichtet, um an besonders schönen Aussichtspunkten allen Naturliebhaber\*innen einen kostenlosen Naturgenuss zu ermöglichen) und auch – simsalabim - der dazugehörige Uferstreifen ist (bis zum letzten Herbst im Besitz der Stadt Ratzeburg) für 69 000 € in die Hände der Lake Shore Concept-Investoren gelangt. Für alle Naturliebhaber\*innen ergibt sich daraus blöderweise, dass man ab 2027 in Römnitz gar keinen öffentlichen Zugang mehr an den Ratzeburger See haben wird. Leider entzieht es sich der Kenntnis des BUND, ob hierfür von Seiten der genehmigenden Behörden an einen Ausgleich für die Öffentlichkeit gedacht ist? Falls noch nicht geschehen, böte sich ja eine Aussichtsterrasse auf den neu angepflanzten Wald auf dem ehemaligen Acker jenseits des Kanals am Kalenberg an, um dem kleinen Wald beim Entstehen zuzuschauen.

Wie auch immer, wir als BUND empfehlen also: Suchen Sie sich einen finanzkräftigen Investor, planen Sie auf Ihrem Grundstück reichlich Ferienwohnungen, werben Sie mit gesunder Waldluft – und das Problem mit dem Abstand regelt Ihr Investor mit seinem gewieften Personal. Nur schade, dass Sie dann nicht mehr in aller Ruhe auf Ihrem Grundstück wohnen können, es sei denn, Sie nehmen mit einer Betreiberwohnung vorlieb und nehmen den Ärger mit Ihren Nachbarn in Kauf, die von Ihrem Investment möglicherweise nicht so begeistert sein werden. Ach ja, und entsprechend Zeit müssen Sie schon einplanen, so um die 10 Jahre, um alles in trockene Tücher zu bekommen.

Bleibt für uns als BUND nun nur noch zu klären, ob es tatsächlich so ist, wie es den Anschein hat: Gelten für Investoren andere Regeln als für Privatpersonen? Vielleicht kann uns da ja Herr Tiede vom MELUND weiterhelfen ...

Doch Spaß beiseite, der BUND befürwortet die Anwendung der Wald-, Natur- und Artenschutzgesetze ganz ausdrücklich und begrüßt es sehr, wenn die Untere Forstbehörde auf den 30 m Abstand zum Wald achtet und hofft, dass dies in Zukunft für alle gilt, ohne wenn und aber!

Im Namen des Kreis BUND Herzogtum Lauenburg: Uta von Bassi, Vorstandsmitglied